

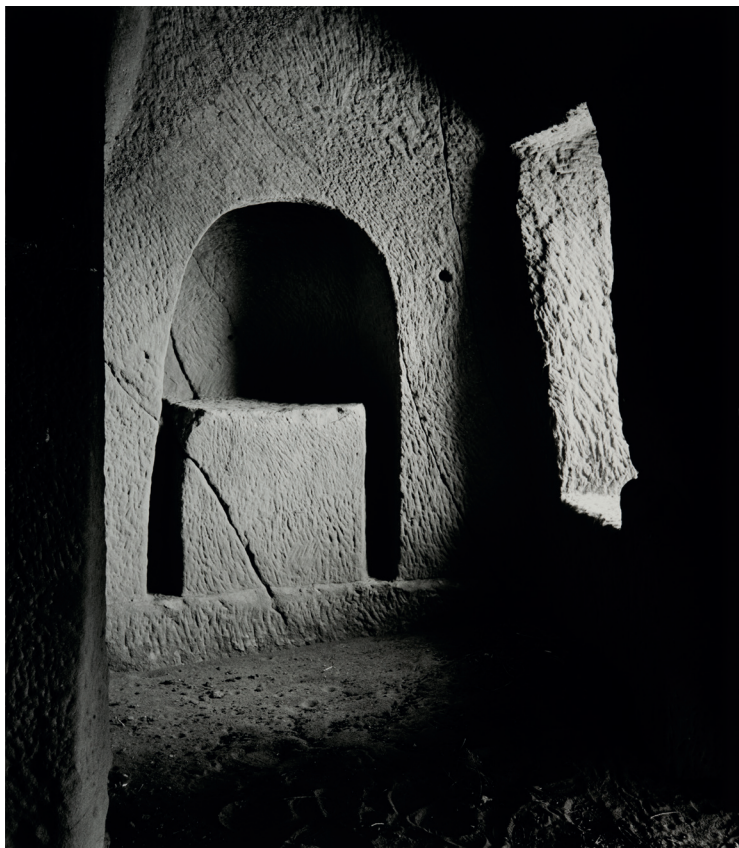
**SPOTLIGHT**

**URSULA SCHULZ-DORNBURG**

# **HÖHLEN**

**11.4. – 13.7.2025**

GERMANISCHES  
**NATIONAL  
MUSEUM**



# ● DAUERAUSSTELLUNG 20./ 21. JAHRHUNDERT

„15 Kilometer entlang der georgisch-aserbaidischen Grenze“: So betitelte Ursula Schulz-Dornburg (\*1938) eine 1998/1999 aufgenommene Serie mit dreizehn Fotografien. Fünf großformatige Abzüge schenkte sie 2023 dem GNM.

Schulz-Dornburg präsentiert in Felsen geschlagene Höhlen und die sich daraus ergebenden Ausblicke auf eine unwirtliche Wüstenlandschaft. Bewohnt wurden diese Höhlen ab dem 7. Jahrhundert von frühchristlichen Mönchen, welche aus dem Byzantinischen Reich geflohen waren. Diffuses Morgenlicht erlaubte es der Fotografin, eine einzigartige Atmosphäre einzufangen und dabei die Beschaffenheit der Steinbearbeitung hervorzuheben. Insbesondere faszinierte sie das Wechselspiel von Natur und menschlicher Intervention, abweisender Unwirtlichkeit und der Nutzbarmachung.

Gleichzeitig betont sie die Bedeutung des Rückzugs von Mönchen in speziell dafür geschaffene Einsiedeleien zur spirituellen Konzentration. Die Thematik der Rückzugsorte ist nach wie vor von großer Relevanz. Schulz-Dornburg nimmt sich hier eines wichtigen kulturhistorischen Themas an. Deshalb wird ihren Fotografien Altmeister-Graphik gegenübergestellt. Dies soll Anregung sein, darüber nachzudenken, was Rückzug heute bedeuten könnte.



Links: Jacques de Gheyn d. J.: Heilige Maria Magdalena in der Grotte  
büßend, 1580-1629, K50194, Germanisches Nationalmuseum  
Titel: Ursula Schulz-Dornburg: 15 Kilometer entlang der georgisch-aser-  
baidischen Grenze, 1998/1999, V1695\_3, Germanisches National-  
museum, Foto: Annette Kradisch © Ursula Schulz-Dornburg

**GERMANISCHES NATIONALMUSEUM**

Kartäusergasse 1, 90402 Nürnberg  
www.gnm.de | info@gnm.de | +49 911 1331-0